Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 35

Artikel: Russisch-Türkischer Krieg: der Prozess Suleiman Pascha's vor dem

Kriegsgericht des Seraskerats in Constantinopel

Autor: J.v.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95488

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fie auf einen großen Berhan, ben bie Brigabe mit Mühe wegranmte; boch bie Straße konnte für Artillerie nicht gangbar gemacht werben und war man baher genothigt einen großen Umweg zu machen, um auf die Straße von Murten zu gelangen.

Am 18. war die Brigade Bontems auf dem Bormarsch gegen die Position Grange Pacot begriffen, als ein Parlamentär erschien und einen Wassenstüllstand begehrte, indem unterhandelt werde. Auf Anfrage an das Hauptquartier wurde von diesem die Weisung ertheilt, die Feindseligkeiten bis den folgenden Morgen 7 Uhr einzustellen. Während dieser Zeit schloß der Freiburger Staatsrath eine Capitulation ab, welche den fernern kriegerischen Operationen ein Ziel sehte.

Bei der Unternehmung gegen Luzern wurde die Division Burchardt gegen die Emmenlinie dirigirt und sollte erst am 24. angreisen; doch am 23. war schon bei Gisikon durch die Division Ziegler eine entscheidende Wendung herbeigeführt worden.

Alls 1856 ein großes Aufgebot zum Schute ber Grenzen bes Baterlandes stattsand und ein ungleischer Kampf mit einer Großmacht unvermeiblich schien, vertraute die Eidgenossenschaft bem Oberst Bontems das Commando einer Division an.

1859 war der Zusammenstoß der französisch-italienischen Heeresmassen, einerseits, mit den österreichischen andrerseits, in der Nähe unserer Südgrenzen in Aussicht. Damals glaubte der Bundesrath Niemand Bessern mit dem schwierigen Commando der Besetzung des Tessins beaustragen zu können. An der Grenzbesetzung 1871 nahm Bontems Theil; seine Division wirkte dei der Entwassung und Internirung der Bourbakischen Armee mit.

Balb barauf entschloß er sich, ba er bas 75. Altersjahr bereits überschritten hatte, aus bem öffentlichen Leben zurückzutreten.

Er verlebte die letzten Jahre einsam auf seinem Landgute Devon, welches er etwas auf militärisschem Fuß eingerichtet hatte; eine kurze, schmerzshafte Krankheit machte seinem Leben ein Ende.

Als er den Tob herannahen fühlte, ließ sich Bontems militärisch anziehen und verlangte ausstrücklich, "in Uniform beerdigt zu werden." Er wollte sterben und begraben werden, wie er gelebt, als Solbat.

Zu seinem Begräbniß hatte ber Kanton Waadt eine Compagnie Infanterie und eine Militarmusik aufgeboten.

Eine große Menge Volk aus Nah und Fern begleitete den Dahingeschiedenen zu der letzten Ruhes stätte, auf dem Kirchhofe von Orbe.

Der Sarg, mit den militärischen Gradauszeichsnungen des Berstorbenen (Sturmhut mit weißer Feber, Epauletten, Feldbinde und Degen) verziert, wurde von 12 Unteroffizieren, von denen 4 der Infanterie, 4 der Cavallerie und 4 der Artillerie angehörten, getragen.

Die Enben bes Sargtuches wurden von Oberst Aubemars, de Perrot, de Guimps und Oberstlieutenant Elgger getragen. Dem Sarg folgte ber Chef bes Militär-Departements bes Kantons Waabt, eine Anzahl Mitzglieber ber Bundesversammlung und zahlreiche Offiziere, ein Theil in Uniform, ein anderer in bürgerlicher Kleidung. — Unter Letztern bemerkte man den Herrn Nationalrath Oberst de Gingins, Oberstlieutenant Oguen u. v. A.

Am Grabe nahm herr Gemeinberath Kuniz das Wort: Im Namen der Mitbürger von Orbe und aller Anwesenden ruse er dem Verstorbenen ein letztes Adien zu. Derselbe sei nicht nur ein ergesener Diener des Vaterlandes, sondern ein Bürger gewesen, dessen Name noch lange im Kanton Waadt und in der Schweiz in Erinnerung bleiben werde.

Ein tapferer Solbat und ausgezeichneter Offizier, boch vor Allem ein rechtschaffener, redlicher Mann, gerecht, ein gerader Charakter, uneigennützig, freigebig und barmherzig gegen alle Unglücklichen; er that im Stillen viel Gutes (dieses sei dem Redner durch seine Stellung wohl bekannt), doch er wollte nicht, daß man es wisse. Bontems besaß die vorgenannten seltenen Eigenschaften, doch so zu sagen, ohne daß man es bemerkte, "denn er wünschte dieses nicht." Mit dem Oberst Bontems senken wir einen Mann in's Grab, dem die Liebe und Verehzung einer Bevölkerung folgt, welche sich noch lange Zeit seiner edlen Eigenschaften erinnern wird.

Rach ben üblichen Ehrenfalven mar bie Leichensfeier zu Enbe.

In seiner Jugend hatte Bontems Beweise eines Muthes, ber bie Gegner nicht gahlt, abgelegt; fpa= ter galt er als ein tuchtiger Truppenführer, wel= dem man die ichwierigften Aufgaben anvertrauen tonnte. General v. Elgger nennt ihn in seinem Werk: "Der Kampf Luzern's 1847" einen ber aus= gezeichnetsten Offiziere ber Schweiz, und eine Dentfchrift von 1846 fagt über ihn: "Oberft Bontems ift einer ber ichweizerischen Offiziere, melde am meiften militarifch=miffenicaftliche Bilbung befiten und mahricheinlich berjenige, welcher in allen Ber= hältniffen die strengste Disciplin aufrecht zu erhal= ten wußte. Er hat nicht blos theoretische Rennt= nisse, sondern er weiß sie auch anzuwenden, die Inftruttionen zu ben von ihm entworfenen Feld= manovern find meifterhaft."

Auf jeben Fall hat man am 6. August zu Orbe bie sterblichen Ueberreste eines Mannes zu Grabe getragen, auf welchen unsere Armee stolz sein kann.

Russisch=Türkischer Krieg.

Der Broceß Suleiman Vascha's vor dem Kriegsgericht des Seraskerats in Constantinopel.

Von J. v. S.

(Fortfetung.)

Vierzehnte Situng. (12. Aug. 1878.)

Suleiman Pascha fullt fast die ganze Situng burch eine ebenso feine, wie brillante Bertheidisgungsrebe in Form einer Antwort auf die vom General-Procurator Nedzib Pascha gemachten Borshalte aus. Er soll sich aussprechen, auf welcher

Basis er ben Sturm gegen Schipka befahl, warum er den Stier bei ben Sornern faßte, mas bas Re= fultat ber von ihm angeordneten Recognoscirungen war, welchen Entschluß er faßte und worauf er feine Hoffnung auf Erfolg grundete?

"Der General-Procurator Rediib Bascha versteht Alles falich, was ich vor diesem Gerichtshofe ausfage", antwortet Suleiman. "Wenn ich der aus Constantinopel erhaltenen Befehle Ermähnung that, fo wollte ich bamit keineswegs bie als Befehlshaber auf mir ruhende Berantwortlichkeit abschütteln. 3ch wollte nur fagen, bag ber Marich auf Schipka mir von Constantinopel aus befohlen mar und einen Theil ber mir zu Theil gewordenen Mission ausmachte."

Suleiman wieberholt bann - mas er bereits in früheren Sitzungen gefagt - bag er bei feiner Un= funft von Scutari in Debe-Aghatch vom Caima= tam bes Serasterats ein Telegramm erhalten, in welchem ihm befohlen fei, die Ruffen aus den De= fileen von Creditch, Rhain-Boghaz und Schipka zu vertreiben, und daß es darin wortlich hieß: "Sie bedürfen feiner weiteren Instructionen. Das ift Ihre Aufgabe und Operations Dbject." Und weiter citirt er ein Telegramm bes Serasterats vom 3. August, in welchem ber Caimakam ihm Buniche für ben Erfolg ber Armee am Schipta-Bag fenbet und ihm empfiehlt, nach ber Ginnahme bes Defile's feine Operationen mit benen ber ubri= gen turtischen Armeen jenseits bes Balkans gu combiniren.

"Wenn alle Welt mußte, bag Schipka eine uneinnehmbare Position sei, wenn man mich wieder= holt davon in Renntniß gesetzt und aufgefordert hatte, sie nicht anzugreifen, und wenn ich trop bie= fer Avis den Angriff doch befohlen hatte, nur bann konnte man mich zur Verantwortung ziehen und mir Fragen ftellen, wie Gie thun."

Suleiman ftellt die ganze Wichtigkeit bes Schipka-Passes in's rechte Licht (Chipka n'était point un détail, mais une question principale) und wieder= holt — "weil der Herr General=Procurator in der porigen Sigung vielleicht nicht feine Aufmerksamkeit bem Gegenstande zuwandte" - marum und mie er ben Angriff auf Schipka anordnete, als er plots= lich von Nedjib Pascha unterbrochen wird, welcher die Vernehmung des dem Hospital von Rezanlyk attachirten Dr. Ali Effendi barüber verlangt, wie und mo die Ruffen ben Balkan paffirten.

Ali Effendi, damals Arzt beim 3. Bataillon bes faiserlichen Garbe-Regiments, fagt als Augenzeuge aus, daß die Ruffen mit 12 Infanterie-Bataillonen, 12 sechaspannigen Felogeschützen und 6 kleinen Gebirgs=Ranonen burch bas Defile von Rhain= Boghaz den Balkan überschritten und ben bamals von Rhoulouffi Baicha befetten Schipka-Bag über Rezanlyk angegriffen und genommen haben, und führt mehrere Zeugen an, welche seine Aussage bestätigen fonnen.

Fünfzehnte Situng. (14. Mug. 1878.) Die vernommenen Zeugen, ber Major hilmi

lichen Garbe-Regiments und ber bem hospital von Rezanlyk attachirte Arzt, Mehmed Ben, glauben, baß bas bei Rezanlyt und Schipta bieffeits bes Balkans erschienene Corps seine Kanonen burch bas Defile von Rhain-Boghag gebracht habe. Man habe es wenigstens allgemein gesagt.

Sechszehnte Situng. (17. Aug. 1878.) Suleiman Pascha fährt in der Relation ber Schipka-Rampfe fort.

"Unfer Angriff gegen bie feinbliche Stellung am 9. August mar erfolglo: geblieben, indeß behaupteten mir bas gewonnene Terrain (200-300 Schritt, an einigen Stellen nur 100-150 Schritt vom Gegner) und richteten uns barauf ein. Am 10. August ordnete ich unter Beffil Pascha die Bildung einer neuen Angriffs-Rolonne an, welche ben Teind in unserer rechten Flanke bei Grabovo umgeben follte, und verftartte ben rechten Flügel um 5 Bataillone. Auf bem linken Flügel operirte unter bem Brigade=General Raffim Pafca und dem Oberft Nedib Bey ein Detachement von 3 Bataillonen und 3 Gebirgsgeschützen. Der birecte Un= griff gegen Sfeti-Nicola murbe aufgegeben und nach bem Recognoscirungsberichte bes Stabschefs, Omer Ben, ber Angriff bes feindlichen rechten Flügels über die Sohen von Sfeti=Nicola und über Afri-Diebel beschloffen. Chafir Baicha wurde zum Kommandanten aller Sturmfolonnen bes rech. ten Flügels ernannt.

Nachdem alle diese Dispositionen getroffen waren. erftieg am 11. Auguft in aller Fruhe bas Detache= ment des linken Klügels die Bohe von Afri-Diebel und nahm die von 2 ruffifchen Bataillonen pertheidigten, hier befindlichen Werke. Obgleich bie Ruffen bis zu ben Befestigungen von Schipka zurudgetrieben murben und mir fie bis auf bie Spite bes Berges, welcher sich langs ber Schipka-Straße hinzieht und bis Grabovo erstreckt, verfolgten, fo bak auch ber rechte feindliche Klügel fich unter unferem Fener befand, fo fette die Kolonne den An= griff gegen die Hauptwerke boch nicht fort, ba die Berlufte zu groß gewesen maren, sonbern begnügte fic, die eroberten Positionen zu besetzen und ben Gegner zu verhindern, Verstärkungen und Munition von Grabovo ber beranzuziehen.

Unfere Rolonnen bes rechten Flügels unter Beffil Baicha griffen gleichfalls heftig an und suchten ben Feind zu umgeben. Aber im fteten Bereiche eines mirtfamen, feindlichen Feuers hatten fie teinen Er= folg. Indeß war der Gegner vollkommen einge= schlossen, die Wasserquellen befanden sich in unserer Gewalt und wir hofften zuversichtlich, ber Feind muffe fich am folgenden Tage ergeben, wenn ber Angriff mit aller Energie erneuert murbe. Der Gegner erhielt aber in ber Racht zum 12. August so bedeutende Berftarkungen, daß er am Morgen zur Offensive übergeben und sich mit Bucht auf unseren linken Flügel werfen konnte. Es gelang ibm, unfere wenig aguerrirten Bataillone gurud'= zubrangen und selbst einige ber Werke von Afri= Effendi, Rommandant des 4. Bataillons des kaifer= Diebel zu nehmen. Auch waren wir gezwungen,

ben rechten Flügel auf etwa 400-500 Schritt vom Reinde gurudgunehmen und uns hier in ber Defenfive zu halten, wenn wir bem ernstlich bedrohten linken flügel bie nothige Unterftützung gemähren wollten. 3ch fandte am 13. August 5 Bataillone ber Brigade Beifil Baicha borthin, um bie Ruffen, welche sich schon auf 20-30 Schritt ber Saupt= Redoute von Afri=Diebel genähert hatten, gurud= zutreiben. Bessil Pasca erreichte um 8 Uhr die Sohe von Afri=Diebel, fturzte fich mit bewunderns= werthem Glan auf ben Feind und trieb ihn bis gur Redoute von Dechil. Tépé zurud, die übrigen Trup= pen burch fein Beispiel elektrisirend. Balb mar auch biefe große, von uns für 8-10 Bataillone in 2 ober 3 Tagen erbaute Redoute genommen. Der Feind verschangte fich außerhalb ber Reboute und machte bie verzweifeltsten Unftrengungen, bie gegen bie Befestigungen von Sfeti-Nicola liegenden Soben, welche zugleich die ausspringenden Winkel ber Reboute bildeten, zu behaupten. Aber bas Bataillon Rara hiffar bes 1. Regiments ber kaiferlichen Garbe belogirte ihn auch hier. Dieser Kampf bauerte bis 81/2 Uhr Morgens am 14. August.

Das Resumé biefer sechstägigen blutigen Rampfe ist folgendes: Um ersten und zweiten Tage griffen wir an, um die ftrategischen Buntte zu besetzen und zu verhindern, bag bie Ruffen über Schipta vorbrangen. Un ben folgenden Tagen maren es bie Letteren, welche angriffen, um uns vor Afri-Diebel zu werfen. Sie blieben auch nicht am rechten Flügel unthatig, vermochten indeg feines: megs, unfere Truppen aus ihren Positionen gu belogiren. Bom 14. bis 19. August haben nur unbebeutenbe Borposten-Gefechte stattgefunden."

Suleiman legt bann 7 Recognoscirungsberichte feines Stabschefs vor, welche Bezug auf die Un= ordnung bes Sturmes haben und zu biefem auf= forbern und gibt die in den Tagen vom 9 .- 19. August erlittenen Berlufte auf 1302 tobte und 5042 vermundete Officiere und Soldaten an.

Siebzehnte Sigung. (19. Aug.)

Auf die Frage des Brafibenten: "Welche Maßregeln Guleiman in Folge ber unfruchtbaren Rampfe nach bem 19. August ergriffen habe" gibt ber Un. geklagte an, bag feine Berlufte ihn vorläufig gur striften Defensive zwangen, daß er aber beabsich= tigte, nachdem von Constantinopel aus die Lücken in seinem Corps ergänzt und ihm 16 frische Ba= taillone versprochen seien, sich mit Doman Bascha ju vereinigen. Man habe verabrebet, Doman, fich auf die in Loftcha ftehenden Truppen ftugend, folle nur ichwache Rrafte in Plevna laffen und mit bem Reste seiner Urmee auf Grabovo und Servi marfdiren, mahrend er, Guleiman, ihm über bas Ghebik von Mara ober von Dorian entgegenkommen murbe. Nur auf einem biefer beiben Wege fei ihre Bereinigung möglich. Er habe indeß die Bewegung seinerseits nicht beginnen konnen, weil nur die Balfte ber verlangten Bataillone angekommen fei. Der bei Loftcha am 21. August engagirte Rampf

Plates, und von diefem Angenblicke an fetten fic ber projektirten Vereinigung mit Osman Vascha bie großen Schwierigkeiten entgegen. Doman ver= langte bann 20 Bataillone und verpflichtete fich, mit diefer Berftartung Loftcha wieder zu nehmen. Er, Suleiman, habe Befehl erhalten, von feinem Corps sofort 5 Bataillone nach Orkhanie zu fen= ben, mährend die übrigen 15 Bataillone von Constantinopel borthin abgehen murben. Die mit Os. man verabrebete Bewegung mußte alfo bis gur Wiedereinnahme von Loftcha nothwendigerweise verichoben merben. Dann fei er aber bes Com= mandos bei Schipka enthoben und mit bem ber Dft=Donauarmee betrant. Man moge feinen Rach= folger im Schipta=Rommando, Reouf Pafca, fra= gen, marum er bie Bewegung zur Bereinigung mit Doman Baicha nicht ausgeführt, und Letteren, warum er sein Project auf Loftcha nicht realisirt habe.

Auf die Frage des Prafidenten, mas Suleiman vom 19. August bis zum 15. September, bem Tage seiner Abberufung vom Schipka-Kommando, angeordnet habe, gibt ber Angeklagte an, bag fein burch bie vorhergegangenen Kampfe geschmächtes Corps zu Offensiv Unternehmungen vor der Hand nicht befähigt war. Der Grund bes Mißerfolgs am 3. Rampftage fei hauptfächlich in ben bem Gegner von Tirnowo zugekommenen Berftarkungen zu fuchen. Der Kommandant ber Oft-Donauarmee, Mehmed Ali, habe zwar in zahlreichen Telegrammen ver= sprochen, bem bebrangten Schipka-Corps zu Sulfe zu kommen und selbst Tirnowo anzugreifen, er habe zu bem Enbe auch Rediib Bascha mit 12 Bataillonen nach Djouma geschickt, allein nach 3 Tagen und im Moment ber heftigsten Schipka=Rampfe sei biese Abtheilung auf Rasgrab birigirt, unter bem Bormande, ber Feind wolle Rasgrad angreifen und Ruftschut belagern. In Osman Bazar standen nur 4 Bataillone, kaum genügend, diefen Plat zu vertheidigen. Nachdem bie Ruffen nichts mehr für Tirnowo zu fürchten hatten, dirigirten fie bedeutenbe Rrafte, 25-30,000 Mann, unter General Rabetty nach bem Schipka-Bag, wo ein Erfolg turkifcherfeits nicht mehr möglich mar.

Nachdem Alt Nigami Pafca einige, die Aufstellung ber Batterien betreffenbe Detailfragen an ben Angeklagten gerittet und Rusret Bascha fich über ben Effectiv-Stand bes Guleiman'ichen Corps (50 Bataillone, 7 Feldbatterien, 3 Gebirgsbatterien, 5 Schwadronen, 26,000 Mann und ca. 1500 irreguläre Reiter) instruirt hat, wird Suleiman von Letterem einem eingehenden Berhore in Bezug auf bie unterlaffenen, mit Osman Bafcha ober Mehmeb Ali zu combinirenden Bewegungen unterzogen. Das Resumé ber Suleiman'schen Antworten lautet: Das Schipka-Corps war nicht ftark genug, um mit einer Abtheilung bas Debouchiren bes Feindes aus ber Schipfa-Stellung zu verhindern und mit bem Rest ben Balkan zu überschreiten und über Glena ober Doman Bazar die Bereinigung mit ber Oft-Donauarmee zu suchen. Auf eigene Berantwortung murbe ber Angeklagte eine berartige Operation, die, wenn endigte am 24. August mit bem Berluft bieses | fie fehl ichlug, unfehlbar Constantinopel gefährben mußte (benn zwischen ber Hauptstadt und Schipka befand sich keine Reserve-Armee), nie unternommen, jeboch einem birekten, aus Constantinopel erhaltenen Befehle sosort gehorcht haben.

Um Schluß der Sitzung kommt noch die unklare, in Bezug auf die Kommando, Verhältnisse zwischen Mehmed Ali und Suleiman bestandene Situation zur Sprache. Der Gegenstand wurde schon in früheren Sitzungen verhandelt. Suleiman hatte am 9. Juli Zweisel, ob er Mehmed Ali unterstellt sei oder nicht, da er directe Besehle aus Constantinopel erhielt. Auf eine dessallsige Anfrage wurde ihm eine zweibeutige Antwort.

Diese für die Kriegführung so michtige Angelegenheit ist, wie es scheint, vom Seraskerate in leichtsinnigster Weise behandelt, und die in dieser Beziehung von Suleiman gemachte und durch bezügliche, von Constantinopel wie von Mehmed Alt erhaltene Telegramme bewiesene Enthüllung wohl geeignet, die heillose Wirthschaft in Constantinopel, die dort herrschende, beispiellose Verworrensheit zu kennzeichnen.

(Fortfepung folgt.)

Anleitung zur methodischen Ausbildung der Compagnie im Felddienst. Bearbeitet von F. Schmalz, Hauptmann und Compagnie-Chef im k. bayr. 7. Infanterie-Regiment. Berlin, 1879. Luckhardt'iche Berlagshandlung.

Enthält in ahnlicher Weise wie bei uns die kurzlich erschienenen Direktiven Unhaltspunkte über Dasjenige, welches bei den verschiedenen Uebungen im Feldbienst und Tirailliren jedesmal vorgenommen
werden soll und wie von dem Leichtern zum Schwerern fortzuschreiten sei. Selbstverständlich ist die
Bahl der Uebungen eine bedeutend größere. Doch
sind dieselben insofern auch für uns interessant, als
wir das nämliche Unterrichts-System (soweit dieses
unsere Berhältnisse gestatten), wenigstens bei der
Rekrutenausbildung, angenommen haben.

Der Herr Versasser begnügt sich aber nicht damit, diese in's Auge zu fassen, sondern behandelt der Reihe nach: a. die Ausbildung in der Rekrutensperiode; b. die Nebungen in der Compagnie; c. die Nebungen des Bataillons; d. die militärischen Spazirgänge, und e. die Uebungen zur Ausbildung der Kührer.

Der beutschefranzösische Krieg 1870—71. Redigirt von der friegsgeschichtlichen Abtheilung bes Großen Generalstabs. II. Theil. Geschichte bes Krieges gegen die Republik. 14. Heft. Berlin, 1878.

Es hat lange gedauert, bis das Heft 14 des fähigl Generalitabswerks dem Heft 13 gefolgt ist. Das- selbe behandelt einen ereignißschweren Abschnitt des und Krieges, die Zeit von Ende Rovember dis Mitte Deszember 1870, der in der dem Werke elgenen prunkslosen und wahrheitsgetreuen Weise dargestellt ist. Die von den Deutschen während dieses Zeitraums auf immer ausgedehnteren Kriegsschauplätzen, im Rorden, Süden und Osten von Paris geführten wird.

Rampfe gelten fammtlich ber "Sicherung ber Ginfchließung von Baris."

Im Norben ersicht die I. Armee beim Borrücken auf Rouen burch schnelles und kräftiges Eingreisen ber Truppen den Sieg bei Amiens (27. Nov.) gegen einen an Zahl überlegenen Feind; die Festungen La Fère, Diedenhofen und Montmedy kaspituliren. General v. Manteussel will bereits seine Truppen in einer Centralstellung sammeln, als neu austretende französische Streitkräfte an der Somme ihn zu neuen Operationen nöthigen.

Im Subosten, bei Dijon und in ber Côte b'or, führt General von Werber einen burch Terrain und ungunftige Witterung außerft anftrengenben fleinen Rrieg gegen die Freischaaren Garibalbi's, bie er bis Autun verfolgt, und beckt baburch bie linke Klanke unserer II. Armee an ber Loire, gegen welche sowohl bei Bourges (I. Loire=Armee unter Bourbaki) als bei Beaugency (II. Loire-Armee unter Changy) fich neue frangofische Armeen sam= meln. Die lettere brangt ber Großherzog von Medlenburg-Schwerin, obwohl an Truppenzahl ihr vierfach unterlegen, nach gahen und besonders für bas I. bagerifche Corps blutigen und rühmlichen Rämpfen (8 .- 10. Dezember, Schlacht bei Beaugency) bis an ben Loir zurud. Da fich General Changy weiteren Kampfen entzieht, fo kehrt Pring Friedrich Karl, ber ber Armee-Abtheilung bes Großherzogs gefolgt mar, mit feiner Sauptmacht nach Orleans zurud, um bem gleichzeitig brobenben Vorruden Bourbati's auf Paris entgegenzutreten (17. und 18. Dezember). Bu Ende biefes Abschnit= tes fteben also in weitem Rreise rings um Paris bie beutschen Streitfrafte bereit, die neuen Armeen, mit welchen Frankreich zum letten Mal bie Gin= ichließung von Paris zu burchbrechen hofft, zurud'= zuweisen.

Die französische Armee im Jahre 1879. Bon einem Offiziere bes Rubestandes (General Trochu). Uebersetzt aus dem Französischen von A. Freiherrn v. Schluga-Rastenfeld. Wien, 1879. Druck und Berlag von L. W. Seibel und Sohn.

Man erinnert sich noch gewiß bes von bem namlichen Verfasser im Jahre 1867 veröffentlichten gleichbetitelten Werkes, bessen Inhalt ungemeines Aufsehen erregte, aber auch vielsach angeseinbet wurde. Die Ereignisse bes Jahres 1870 bestätigten in mancher Beziehung die Ansichten bes Versassers über die damaligen Wehrverhältnisse Frankreichs.

Heute, wo wieberum der gelehrte General seine freimüthige Meinung über die militärische Leistungssfähigkeit seines Landes ausspricht, wo er auf die Bervollständigung der begonnenen Heeresresormen und rechtzeitige Abänderung dersenigen Maßnahmen, deren Unzulänglichkeit durch die bereits gemachten Ersahrungen nachgewiesen ist, dringt, darf vorliegendes Werk gewiß die volle Ausmerksamkeit des militärischen Lesers beanspruchen, da vielleicht in nicht allzu langer Frist ein zweites 1870 erscheinen wird